

Mit der Weltelite in Kaubad und wie ein routinierter Berggänger die Tour rettete.

Zwölf Touristen fanden sich am 23. Juni 2012 auf dem Bahnhof Baden ein, in der Erwartung einer gemütlichen Wanderung im Appenzeller-Land.

Bis Kaffee und Gipfeli ging alles seinen normalen Gang. Jedoch, je näher wir Kaubad kamen, desto mehr junge Herren in sportlicher Montur (zur Freude der weiblichen Touristenclübler) und junge Damen mit gestählten Körpern (zur Freude der männlichen Touristenclübler) flitzten an uns vorbei. Sie flitzten leider nur und behandelten uns wie Luft. Auch wenn man sich in den Weg stellte (Manfred, absichtlich oder unabsichtlich?) brachte dies keine Annäherung an diese unnahbar göttlichen Wesen. Es handelte sich um die Weltelite der Orientierungsläufer und –innen.

Nun ja, immerhin war es uns vergönnt, inmitten von diesem Treiben in der Gartenwirtschaft Kaubad einen Zwischenkaffee respektive einen Flauder zu uns zu nehmen. Dann wurden wir von einem Offiziellen der Veranstaltung mit grösster Andacht und unter Schweigegegelübte durch das abgesperrte, geheiligte Gebiet geführt und durften dann, mit allem nötigen Respekt, den Startpunkt passieren und unsere Wanderung weiterführen.

Es ging bergauf bis zum Klosterspitz und von da an hinunter nach Appenzell. Es ist im Touristenclub eine weit verbreitete Meinung, dass es vom höchsten Punkt immer nur abwärts geht und so war es an der Zeit, einige Gegensteigungen zu trainieren. Nicht nur Lob erntete ich dafür, aber es hat sich gelohnt: Dank dem auf und ab brachte uns der Weg auf den Freudenberg mit dem gleichnamigen Restaurant, wunderschön über Appenzell gelegen und doch nicht weit vom Bahnhof entfernt.

Fast hätte ich's vergessen:

Auf der unteren Sollegg kam unser Abstieg ins Stocken. Eine Schuhsohle hatte die Strapazen unserer Tour (immerhin massen wir uns mit der Weltelite der Orientierungsläufer) nicht überstanden und die zweite protestierte offensichtlich auch schon.

Wer rettete die Situation? Wieder einmal ein bewährter, routinierter Berggänger mit schon mehrfach erprobtem Klebeband für Stöcke, Skis und Schuhe. Dieses Klebeband, immer dabei, hat bis jetzt nur einer, ja wer? Bruno!!! Fachgerecht, mit dem Wissen und der Übung des erfahrenen Retters (siehe Foto) reparierte er den linken Schuh und sicherte die rechte Sohle. Es ist schon so, in der Not wächst der Mensch über sich hinaus. Die Hilfestellung hat sich für Bruno gelohnt, denn ein herzerfrischender Dankeskuss von Ursi versetzte ihn auf Wolke 7 und brachte ihn für den Rest des Tages in einen traumhaften Zustand.

Ich habe mich über die grosse Teilnahme und die gute Stimmung und Loyalität gegenüber dem Tourenleiter, trotz Aussicht auf Gegensteigungen, sehr gefreut.

Urs

